

dieses kan man neun tage trincken, man kans auch süsse machen mit zucker, wenn man 3 trinckt, oder säuerlich mit einem limonien-safft, wie es zum angenehmen ist, wenn mans nicht so gern nimmt.

Vor das stechen dienen diese wasser :

Frauen-distel

Röhrlein-wasser.

Cardobenedicten

Isop-wasser.

Item: Vor das stechen des leibs, das apostem-wasser

fol. 2 seq. Num. 4. 5

Item: Das öl

fol. 57 Num. 4

Item: Das rothe öl

f. l. 67 Num. 27

Item: Die grüne salbe

fol. 74 Num. 12

Item: Das pulber

fol. 102 Num. 56. 57

Vor den rothen und weissen sand, der da wächst von mancherley franckheiten / welches an mann und frauen offft probirt / vielmahl bewährt / und als ein grosser schatz in solchen zuständen befunden worden.

Die dixta ist wie in nieren. und blasen. zuständen.

N. 1

Wer den rothen oder weissen sand hat.

Nehme ein halb quintlein salpeter, ein loth rothe myrthen, acht krebs- augen, cronabeth- oder wacholder- beer, freen- oder meerr ätig- wurgel, jedes acht loth, zerschnitten, und alles zusammen gethan, einen harkken wein darauf gegossen, etwas weniger als ein seidel. laß es über nacht stehen, des morgens stelle die kanne in einen kessel oder topff voll wasser, setz es zum feuer, und laß es drey finger einsieden, setz dich in ein voll- bad eine halbe stunde, und nimm des weins ein halbes seidel, gieß darzu erdbeer- und peter- silgen- wasser, iedwedes einen löffel voll, in einen becher, auf das wärmeste als du magst, ein oder zwey trünck gethan, so treibt es den sand gewaltig von den nieren und blasen, und zerbricht den stein, thue es im neuen mond, drey mahl nacheinander, wie vor gemeldet, so berührt es ihn immer mehr und mehr, und wer sich vor solcher franckheit besorgt, der trincke den tranck nur einmahl, und so du den tranck eingenommen hast, solst du eine halbe stunde im vollen bade sitzen, darnach dich niederlegen, eine halbe stunde wohl bedeckt ruhen, es vertreibt auch bey manna und frauen die harn- winde, diese kunst ist ein schatz der armen, und aufenthaltung der hohen und reichen menschen, ist offft und vielmahl bewährt erfunden worden.

N. 2

N. 2 Recept vor den sand in der blase, oder reisenden sand-stein.

Erstlich muß man einen jungen mergen-haasen mit haut und haar in einen topff thun, und in einen back-Ofen setzen, daß er sich zu pulber verbrennt, darnach muß man ihn stossen, und durchsieben, desgleichen nimmt man auch einen jungen fuchs und macht ihn so, als wie den jungen haasen, folgendes nimmt man alant-wurzel, steinbrech-wurzel, roth und weiße juden-kirschen, pferfich-kern bocks-blut, holl-wurzel, alles klein gestossen, und durchgeseibet, von den wurzeln und kern alles gleich viel, von diesem pulber giebt man ein quintlein schwer in rosmarin-wasser ein, so treibt es den stein und sand, gehet ohne schmerzen weg, so man aber das nicht haben kan, so siedet man das kraut im wein, und nimmt das pulver darein, es hilfft.

N. 3 Ein anders.

Nimm die inwendige rinde von einer jungen eiche, zerschneids klein, siede sie im wein, nimm obbemeldtes pulber darinn ein, es hilfft wunderbarlich, und dienet auch denen, die das wasser nicht können halten, ist eine gewisse kunst darvor.

N. 4 Für den harn-stein.

Nimm bocks-blut, truckne das an der sonnen, daß es hart wird, mach es zu pulber, temperire es mit weissen wein, und giebs laulich zu trincken, morgens frühe und abends, so er schlaffen gehen will, so muß der stein brechen, ist oft versucht worden.

N. 5 Ein anders.

Meer-hirse, peterzilgen-wurzel zu pulver gemacht, im wein genommen, so wächst der harn-stein nimmer.

N. 6 Eine versuchte arznei für den stein.

Nimm einen jungen hasen, und ertränck ihn im eßig, brenn ihn darnach in einem neuen topff zu pulber, giebs dem kraucken morgens und abends ein, nach gedüncken.

N. 7 Ein anders.

Nimm etliche kiesel-stein, brenn die in einem neuen hasen, daß sie gar glüend werden, alsdenn stoß dieselbe zu pulber, darnach sied sie in einem topff mit wasser, wann sie wohl gesotten haben, so gieß das wasser in ein erdene schüssel, und setz es auf ein kohl-feuer, so raucht das wasser

E e e

ser

ser darvon. alsdann nimm dasselbige sals, und giebs in peter-silgen-wasser oder wein ein.

N. 8

Noch ein anders.

Nimm eine zugemachte schnecke, das blättlein oben aufgestochen, dann so viel krebs-agen, und hanebutten-fern, alles gleich gepulvert, in erd-beer und hollunder-blüth-wasser eingegeben.

N. 9

Vor den roth und weissen sand.

Man nehme ein lothe bittere mandeln, pfer-sich-fern ein halb loth, lorbeer anderthalb loth, alles zu pulver gestossen, mit süssen mandel-öl abgerührt, und auch zucker, darvon alle morgen einer haselnuß groß gegessen.

N. 10

Ein anders.

Man nehme haasen-sprung aus den hindersten füßen, welche seyn als wie bohnen, stosse sie zu pulver, und giebs mit peter-silgen-wasser, oder in guten wein.

N. 11

Für den sand und stein.

Man muß nehmen einen lebendigen haasen, zwischen zweyen frauen-tagen, denselben lebendig aufschneiden, und den balck oder fell abziehen, das völlige eingeweide in den haasen-balck einwickeln, und in ein neuen glazirten topff thun, denselben mit einer stürze gar genau bedecken, und mit leim verstreichen, daß kein dampff heraus kan, setz den topff in eine starcke gluth oder kohl-feuer, daß sich die materie in dem topffe zu einer kohlen ausbrennen kan, reibs dann zu pulver, darnach nimmt man einen schaafe-bock, den muß man wohl umjagen, thue ihm die ganze leber ausschneiden, und das blut in eine erdene schüssel fangen, setz in heissen back-oven, wann man das brodt will einschuessen, wann das brodt gebacken ist, so ist es auch genug, und wird stein hart, machs zu pulver wie das obige, und vermisch unter das haasen-pulver, doch muß es im gewicht gleich seyn, hernach nimmt man eines quintlein schwer, theilts auf vier theil, und nimmt vier tag ein, in einem ausgebrennten peter-silgen-wasser, oder was für eines darzu tauglich, im abnehmenden mond, man darff viel zeit nicht mehr einnehmen, darnach man sich befinde, man kans auch brauchen im jahr 1, 2, 3, 4 mahl.

N. 12

N. 12 Für den sand, wann man den urin nicht kan lassen.

Nimm zwey messerspizen saltz, und eine messerspiz zucker, machs mit lemonien-safft ab, und gieb es, wann es auf einmahl nicht hilfft, so kan mans das andermahl geben.

N. 13 Für den lenden-stein.

Colley imt wein gesotten, und getruncken, vertreibt den harten stein.

N. 14 Für den sand und stein, wann eines nicht harnen kan, womit vielen leuten geholffen.

Nimm eine gute hand voll weissen klee, so auf den felde wächst, ist gar ein edles kraut, zwey loth, meer-hirse wohl klein zerstoßen, und in ein saubers tuch gebunden, beyde stücke mit einander in einem neuen topff gethan, und ein maas frisch brunnen-wasser darüber gegossen, den topff wohl zugemacht, daß kein dampff heraus gehet, und gemacht sieden lassen, doch daß nicht überläufft, alsdann den francken also warm zu trincken geben.

N. 15 Eine bewährte kunst für den stein, so gar oft ist probirt worden.

Nimm weissen steinbrech zwey hand voll, heyl aller welt ein hand voll, laß es in ein wenig wein, in einem neuen topff wol vermacht sieden, daß kein dampff davon kommt, so lang als ein rindfleisch, wer aber kein wein trinckt, kan man die kraüter in einer rindfleisch-suppe sieden, und drey tage früh nüchtern warm trincken lassen, des nachts, wann man will schlaffen gehen auch, aber nur kühl.

N. 16 Eine bewährte kunst für den stein.

Man soll einen schwarzen bock nehmen, und ihn bey den füßen aufhengen, und also lebendig die blase heraus schneiden, den urin allen also warm den francken zu trincken geben, man kans auch in einer ziser-suppe zu trincken geben, so hat es in zwey stunden seine würckung.

N. 17 Vor den stein in der blase, daß er zerbricht, und ohne schmerzen weggeheth.

Nimm zwey hand voll lauter tauben-Loth, thue ihn in ein starckes glas, gieß so viel guten wein-essig darüber, rührs durcheinander, daß wird wie ein dickes muß, setz das glas wohl vermacht 6 tage in die sonne, darnach distillirs zu einem lautern wasser, wann nun ein mensch den stein empfün-

det, soll es des morgens nüchtern ein halb- oder ganzen löffel voll nehmen, darnach der mensch ist, und muß 4 stunden darauff fasten.

N. 18 Auff ein adere weiß zu machen.

In abnehmenden mond nimm eine hand voll tauben-koth, die auff seld fliegen, klaube die federn darvon, nim auf solchen koth eine halbe kanne guten wein-essig, laß tag und nacht weichen, darnach nimm von einem ziegenbock, der nicht geschnitten ist, eine halbe kanne blut, misch durcheinander, und brenns aus, was man will, kan mans dupliren zum ausbrennen, darnach in der woche dreymahl löffel voll eingenommen.

N. 19 Für das reissen, ein bewährtes wasser, so von stein und verschleimung herkommt.

Erstlich nimm anis, oder gemeinen brandtwein, erdbeer-weiß pappelwasser, jedes ein halb seidel, nimm 8 loth braun zucker-cand, ein quintlein, thue es in ein glas, vermachs wohl, laß es auf einer warmen herd-statt stehen, darvon morgens und abends zwey löffel voll, etliche tag nach einander genommen, ist sehr nützlich.

N. 20 Ein gutes wasser vor den sand, griess und stein, auch wann eine fäule in den nieren, so treibt es weg.

Nimm aus 16 peter-silgen-wurzeln den mittlern kern heraus, laß sie in 5 seidel schön klaren brunnen-wasser eine weile sieden, daß die wurzeln weich werden, hernach wirff in völligen sude hinein anderthalb quintlein schöne ausgelesene senes-blätter, auch eine citrouen-schale, oder fenchel, daß es ein lieblichen geruch bekommt, setz es geschwind vom feuer zugedeckt hinweg, sodann trincke den ersten trunct bey dem essen ein glas voll, oder is des morgens eine suppe und trincke dieses wasser.

N. 21 Ein mittel vor den sand und stein.

Eß alle morgen durch das ganze jahr 9 oder 10 wacholder-beer, gleichfalls zum abend-essen, solches bricht und mahlet den stein, und gehet dem menschen sandweiß weg, und da der mensch keinen stein hat, so läß solche arzney keinen stein bey dem wenschen machen.

Wilst du solche arzney besser und stärker haben, so nimm wacholder-beer, die nicht zu neu noch zu alt seynd, und weiche sie 3 tag und nacht in besten wein, alsdenn nimm sie heraus, und laß wieder wohl trucken werden,

den, folgendts laß sie auch drey tag und nacht im besten brandtwein liegen, nimms dann heraus, und laß wieder trucken werden, hernach iß alle morgen 5 oder 7 der beeren.

N. 22 Für den sand ein baad.

Nimm gundel-reben, zerstoß, thue den safft durch ein sauberes tüchlein auspressen, darvon giebt man einem starcken menschen ein löffel voll, wann dieses nicht hilfft, so macht man ein baad von eybisch, peter-silgen, haber, und setzt den krankten darein, giebt ihm ein trunck genister- oder peter-silgen-wasser, mit 7 oder 9 krebs- augen gepulvert, untermischt zu trincken, einem jungen nach der natur, stärker.

N. 23 Ein anders.

Eybisch-wurzel in einer suppen gesotten, darvon getruncken, läßt keinen stein wachsen.

N. 24 Wacholder-wasser in diesem zustand zu trincken.

Man nehme auf ein halb eymer-säßlein drey pfund gereinigte weinbeer-lein oder kleine rosinen, zerstoßenen wienerischen weinstein ein halb pfund, wacholder-beer ein halb maß, zerquetscht, weinscharling und hanebut-ten jedes zwey hände voll, dieses alles in ein säcklein gefüllt; oder das säßlein mit einem dünnen leinwand-boden zertheilt, und diese species darein geworfen. Hernach das säßlein halb mit heißen wasser gefüllt, etliche stunden stehen lassen, folgendts mit kaltem wasser gefüllt, ein tag und nacht am warmen ort stehen lassen, daß er verjähret und den schaum legt, alsdann in keller gefest, und kühlen lassen.

N. 25 Ein anders.

Etwas suppe mit einem löffel voll baum-öl ausgetruncken, das läßt keinen stein sammeln.

N. 26 Für den sand.

Wann man etwas sand im harn spühret, nur mit goldrosen-salben geschmiert, und gebrenntes hirschhorn ins wasser oder trincken gelegt.

N. 27 Ein anders.

Man nehme frische butter, die niemahls in ein wasser kommen, blaues veilgen-öl, jedes 4 loth, capaun-añß- und endten-schmalz, das auch niemahl in ein wasser kommen, jedes zwey loth, hirsch-unschlit, und gelbes wachs, jedes zwey loth, dieses untereinander zergehen lassen, und zu einer salbe gemacht, darmit den rücken und lenden geschmiert.

N. 28

Ein anders für den sand.

Nimm ein rüttig, schab ihn abwärts, röst denselben in butter, leg ihn auf die seiten und schmier die lenden.

N. 29

Ein pflaster vor sand und grieff.

Nimm zwey hand voll wacholder-beer, gar wohl gestrossen, und ein löffel voll myrrhen mit honig vermengt, daß es die rechte dicke bekommt zu einem pflaster, und nim von zwey eyern das weisse, und alles durch einander gemischt, nimm darnach einen hanff-reißen, ziehe es boneinander, machs zu einem pflaster, streich das obgemeldte darauf, und dasselbe nach dem rückgrad aufgelegt, daß von der schulter bis auf die lenden reicht, das pflaster muß man zuvor wärmen.

N. 30

Wann der sand den harn verlegt, und ein stein im gange ist.

Schmier die seiten mit scorpion-öl, oder in das männliche glied gethan, so vertreibt es denselben schmerzen: nimm von bohnen-mehl, siede es in milch, daß wird wie ein müßlein, und streich es auf ein blaues tuch wie ein pflaster, legs fein warm über das gemacht.

N. 31

Ein kräuter-säcklein darvor.

Nimm pappel-eybisch-und chamillen-bluthe, stein-klee-blütthe, jedes eine hand voll, lein-saamen, foenum graecum, jedes zwey loth, dieses alles zer-stossen, und klein geschnitten, in ein säcklein gefüllt, dann in kühe-milch gesotten, hernach fein warm auf die seiten und bauch gelegt, ist gar bewährt.

N. 32

Ein anders.

Nimm erbis-stroh, samt den erbsen, sieds, laß von ihm selber recht erkühlen, bade den krancken darinn.

N. 33

Baad, vor den sand, stein und grieff.

Nimm weiß-rüben-kraut, pappeln und brunn-kress, jedes eine hand voll, laß alles sieden, und demnach erkalten, daß der krancke erleiden mag, bade den, der mit dem sande behafft ist, darinnen.

N. 34

Vor den sand und grieff, ein baad.

Erstlich nim zwiebel-schalen, centauer, peter-silgen-kraut, meer-hierse-kraut, jedes eine gute hand voll, haber, pappeln ysoy, wermuth, haber-und bohnen-stroh, jedes einen guten theil, darnach alles durcheinander gesotten, und allemahl über den andern tag gebadet, die ersten 8 tage, hernach aber in der woche ein oder zweymahl, oder so oft man will; wegen vermeidung der speise halber, wird sich ein iedweder selbst wohl zu hüten wissen.

Stem:

Item: Ein köstliches wasser vor den sand	fol. 19 n. 47. 48. 49
Item: Das recept des stein-brandtweins	fol. 32 num. 7
Item: Der brandtwein	fol. 33 num. 8
Item: Der safft	fol. 42 num. 8
Item: Die latwergen	fol. 57 num. 10
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 61 num. 6
Item: Das scorpion-öl	fol. 71 num. 29
Item: Das öl für den stein	fol. 72 num. 31
Item: Die rosen-salben	fol. 83 num. 20
Item: Die 2 salben	fol. 84 num. 24. 25
Item: Das edle pulber	fol. 97 num. 19
Item: Das pulber	fol. 104 num. 25
Item: Pulber für den sand	fol. 106 num. 54. 55
Item: Das pulber für den stein	fol. 107 num. 58
Item: Die elixir	fol. 123 num. 19
Item: Die präparirten wacholder-beer	fol. 124 num. 19
Item: Die clistier	fol. 144 num. 8

**Wann ein kranker mensch gantz keinen schlaff
hat/in blattern/pocken/ oder sonsten in hitzigen
franckheiten,**

N. I ist solches gut zu gebrauchen.

Nim drey häuptlein weissen mohn, zerstoß denselben in einen mörsel, hernach nimm ein halbes seidel cardobenedicten-wasser, laß miteinander sieden etliche sud, drück es aus, und mit demselbigen wasser mach eine milch, welche von ein quintlein cardobenedicten, und ein halb quintlein citronen-kern, gemacht wird.

Will man eine kühlende milch haben, so macht mans mit limonien-kern; solls zur nahrung seyn, so nimt man mandel-kern ein quintlein, cardobenedicten- und citronen-kern ein halb quintlein im mörsel zerstoßen, und mit dem von mohn- und cardobenedicten-kern gesottenen wasser solche milch durchgesieben, man kan auch sonst gute kühl- und stärckend-austreibende pulber darunter vermischen, ein halbes seidel des abends genommen, ist ohne schaden.

N, 2